

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

No 29. Sonnabends, den 10. April. 1852.

Bekanntmachung.

Das für das Jahr 1852 aufgestellte von dem K. Ministerium der Finanzen geprüfte Gewerbe- und Personalsteuerkataster liegt von heute an bei Herrn Stadtsteuereinnahmer Rosleben zur Einsichtnahme für jeden Steuerpflichtigen bereit. Eine besondere Bekanntmachung der Steuerbeiträge an jeden Einzelnen findet wie seither nicht statt.

Reclamationen sind bei deren Verlust binnen drei Wochen und bis zum 5. Mai l. J.

bei der K. Bezirkssteuereinnahme anzubringen.

Unbeschadet derselben, welche aufschiebende Kraft nicht haben, sind die geordneten Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge nach einem vollen Jahresbetrage, einschließlich eines halben als Zuschlag,

den 15. April d. J. und nach ebensoviel den 15. October d. J.

bei Vermeidung der Execution abzuführen.

Frankenberg, den 10. April 1852. Der Stadtrat. Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die auf hiesigem Kirchhofe nunmehr hergestellten Anlagen werden der Fürsorge aller achtbaren hiesigen Einwohner auf das Angelegentlichste empfohlen.

Wir hoffen, daß muthwillige Beschädigungen und Verletzungen derselben nicht vorkommen werden und daß es der Anwendung von Gefängnißstrafe gegen muthwillige Beschädiger, die wir aber unfehlbar eintreten lassen würden, nicht bedürfen möge!

Frankenberg, den 8. April 1852. Der Stadtrat. Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Crumbach, einschließlich der Beschaffung aller Materials, soll an den Mindestfordernden, vorbehaltlich der Auswahl unter den Sicitanten, in Accord gegeben werden.

Unternehmer werden daher eingeladen, am 16. d. hiesigen Monats, Nachmittags 2 Uhr,

an Gerichtsstelle in Neusorge sich anzumelden und weiterer behufiger Verhandlung entgegenzusehen.

Ueber Ris, Anschlag und Accordbedingungen ist in der Neusburger Gerichtsexpedition zu Wittweida das Nähere zu erfahren, auch wird davon an Gerichtsstelle in Neusorge vor dem Beginn des Termins Einsicht genommen werden können.

Die Schulinspektion zu Crumbach und Schöppichen mit Neusorge, am 6. April 1852. In vicibus und für sich, Wirtgen, S. Dir.

Schulnachricht.

Den 15. April — also den Donnerstag nach den Feiertagen — sind die zu Ostern des laufenden Jahres schulpflichtigen Kinder, d. h. die in der Zeit vom 1sten Januar bis den letzten Juni des Jahres 1846 geboren sind, bei dem Unterzeichneten zur Aufnahme in die Schule zu melden.

Damit die Kinder gleich in ihre Klassen eingewiesen werden können, findet die Anmeldung der Knaben Vormittags von 9—11, und die der Mädchen Nachmittags von 1—3 Uhr an dem genannten Tage statt. Da spätere Aufnahmen mehrseitige Störungen verursachen, so bitte ich so viel als möglich alle Kinder zu der angegebenen Zeit zu bringen.

Frankenberg, den 9. April 1852.

Christian Friedrich Vogel, D.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler.

Versicherungen bei dieser höchst soliden, pünktlichen und billigen Gesellschaft werden angenommen und schnell vermittelt durch

Frankenberg, den 7. April 1852.

F. A. Crusius,

Agent der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Vertliches.

Frankenberg, 8. April. Das am 3. lauf. Monats von dem Herrn Stadtmusikus Grau gegebene Antrittsconcert gewährte uns seit langer Zeit zum ersten Male wieder einen höheren musikalischen Genuß, welchem nur größere Theilnahme des Publikums zu wünschen gewesen wäre. Präcision, Feuer im Vortrag, wohlmotivirte Abstufung der Tempi ließen in Herrn Grau den tüchtigen Dirigenten erkennen, sowie für die Durchbildung seines Geschmacks das Programm des Concertes selbst das deutlichste Zeugniß ablegte. Seine bereits früher anerkannte Fertigkeit im Violinspiel bewährte sich auch diesmal, in dessen war auch wiederum nicht zu verkennen, daß Herr Grau den höheren Tonlagen etwas Aufmerksamkeit widmen muß, damit dieselben an Reinheit gewinnen. Jedenfalls liegt wohl die Ursache darin, daß Herr Grau seither mehr Veranlassung gehabt hat als Bratschist zu fungiren, als sich der Violine zu widmen.

Die dankbar anzuerkennende Mitwirkung mehrerer Hrn. Grau befreundeter Mitglieder des Leipziger und Chemnitzer Stadtmusikkors ließ das Ensemble zu einer hier überraschenden Abrundung gedeihen, auch bewies sich der Posonist Herr Kahnt aus Leipzig als einen sehr tüchtigen Meister auf seinem Instrument.

Die von Fräulein Küpper mit gewohnter Virtuosität vorgetragene Arie der Elisabeth aus der neuen Oper Conrads: „der Schultzeiß von Bern“, schien weniger anzusprechen, als die übrigen Novitäten des Programms.

Wöchte Herr Grau recht bald ähnliche Concerte wiederbringen; aber auch recht lebendiger Theilnahme sich erfreuen.

Ostergedanken.

Wir stehen an den Pforten eines schönen und herrlichen Festes. Es ist das Siegesfest des Lichtes über die Finsterniß, des Lebens über den Tod. Das Licht, welches wir am Weihnachtsfeste als einen neuaufgehenden Stern erblickten und das wir

als die Morgenröthe einer bessern Zeit freudig begrüßten; das Licht, welches wir am Charfreitage im Kampfe mit der Finsterniß scheinbar erlöschten sahen: dringt heute wieder in siegender Herrlichkeit aus der Nacht hervor — und erwärmet die Welt als eine unvergängliche Sonne. Das Leben, dessen erste Geburt wir am Weihnachtsfeste feierten und das am Charfreitage wieder, zerknickt von der kalten Hand des Todes, in das Grab sank: geht heute aus seiner scheinbaren Vernichtung hervor — und steht wieder in göttlicher Kraft und Herrlichkeit als Sieger des Todes da! — „Der Herr ist erstanden!“ schallt es heut jubelnd von Millionen Lippen. „Er lebt!“ tönt es festlich im Geläute — und aus jedem aufstrebenden Keime, in jedem Frühlingshauche ruft es bestätigend uns zu: „Der Tod ist bezwungen, — das Leben hat gesiegt!“

Oder vereinigt sich nicht Alles, um uns dieses Fest der Auferstehung des Herrn zu unserm eigenen Osterfeste, — zum Feste unserer eigenen Unsterblichkeit zu machen? Ist es nicht eine wunderbare Fügung, daß wir das Andenken an jene große Begebenheit gerade zu einer Zeit feiern müssen, wo die ganze irdische Schöpfung ihr Auferstehungsfest feiert — und uns die Hoffnung auf die Unsterblichkeit in tausend Bildern vor Augen hält? — Ja, gehe hinaus, lieber Leser, in den so freundlichen Tempel der Natur — und sieh, wie dort überall neues Leben aufkeimt, wo noch vor Kurzem nichts als Tod und Verwesung war; wo könntest Du deutlicher einsehen lernen: daß Alles nur stirbt, um durch den Tod selbst wieder zum Leben einzugehen, — daß Alles nur gesäet wird, um schöner und herrlicher wieder aufzublühen? —

Gehe h
— und
wo noch
Todesse
überzeu
Verwes
teren S

Wun
lingszei
so auch
hüllen:
fließen
und hei
Brust!

Und
die Nat
und dar
ben wie
leben si
Leben,
denn ni
nungsb
Feier
Osterf
die dur
gend tr
zur heil

der Mi
staates,
storben.
halb 6
gekehrt,
als ihn
vergebli
niß von
dieses W
reichs h
dem W
wenn r
Verstorb

Fürst
geboren
Frühzei
er den
militäri
widmen
secretär,
sten Hd
St. De
hohen R

Gehe hinaus in den heiligen Tempel der Natur — und sieh', wie ringsum Auferstehung waltet, wo noch vor wenigen Tagen Alles einen ewigen Todesschlaf zu schlummern schien; wo könnte es überzeugender Dir vor Augen treten: daß Tod und Verwesung nur Uebergänge sind zu einem erhöhteren Sein? —

Wunderbares Ostern, — geheimnißvolle Frühlingszeit, in der die Natur es liebt, wie ihren Tod so auch ihr Erwachen in ahnungsreiches Dunkel zu hüllen: welche Trostesquellen entströmen auch und fließen dem Menschenherzen zu, das seine innigsten und heiligsten Gefühle einsargen mußte in tiefster Brust! — Auch sie werden erstehen!

Und wie die Kirche ihr Ostern begeht, — wie die Natur im Lenze ihr Auferstehungsfest feiert — und das Menschenherz seine Todten dem süßen Leben wiedergeben wird: so wird auch im Völkerverleben sich Altes verwandeln in Neues, Tod in Leben, Erstarrung in heitere Geistesthätigkeit, — denn nicht umsonst fällt das Ostern in die hoffnungreiche Frühlingszeit!

Feiere darum immerhin, lieber Leser, Dein Osterfest in Gemeinschaft mit der Natur; — denn die dunklen Winterträume zerrinnen — und steigend tritt die Frühlingssonne in die schöne Welt zur heiligen Osterzeit!

Fürst Felix Schwarzenberg,

der Ministerpräsident des österreichischen Kaiserstaates, ist unerwartet und schnell in Wien gestorben. Derselbe war am 5. April Nachmittag halb 6 Uhr eben von einem Ministerrathe zurückgekehrt, im Begriff, zu einem Diner zu fahren, als ihn der Schlag rührte; ein Aderlaß wurde vergeblich angewandt. Dieser Tod ist ein Ereigniß von trauriger Wichtigkeit, denn der Hingang dieses Mannes wird weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus gefühlt werden. Wohl dürften wir dem Wunsche manches Lesers entgegenkommen, wenn wir nachstehend eine kurze Biographie des Verstorbenen geben.

Fürst Schwarzenberg ist den 2. October 1800 geboren und stand somit erst im 52. Lebensjahre. Frühzeitig in die k. k. Armee eingetreten, verließ er den praktischen Dienst sehr bald, um neben der militärischen sich der diplomatischen Laufbahn zu widmen. Dieselbe führte ihn zuerst als Legationssecretär, später als Gesandter an mehrere der ersten Höfe des Continents, namentlich auch nach St. Petersburg und Berlin. Ein Beweis des hohen Vertrauens, welches sein kaiserlicher Herr

in ihn setzte, wurde ihm bereits im Jahre 1836, wo er von seiner Regierung zu einer außerordentlichen Sendung nach Berlin bestimmt wurde, um daselbst mit dem königlichen preussischen Hofe wegen der Eventualitäten, in welche die damalige Politik der königlichen französischen Regierung unter der Ministerpräsidentschaft des Herrn Thiers den deutschen Bund zu versetzen drohte, die geeigneten Maßregeln zu berathen. Das Jahr 1848 fand den Fürsten als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Oesterreichs in Neapel. Ein Pöbelauslauf daselbst, veranlaßt durch die Nachrichten von der Pariser Februarrevolution, bei welchem das kaiserlich österreichische Gesandtschaftshôtel insultirt wurde, veranlaßte ihn, im März 1848 seine Pässe zu fordern und sich nach Wien zurückzugeben. Inzwischen war auch der Aufruhr in der Lombardei losgebrochen, dessen Folge die italienischen Kriege in den Jahren 1848 und 1849 waren. Fürst Schwarzenberg, schon damals wohl erkennend, daß nur das Schwert den Weg aus den Wirrsalen der damaligen Zeit ebnen konnte, ließ sich durch die Ereignisse in Oberitalien, deren Augenzeuge er zum Theil selbst war, bestimmen, seinen Platz in der Armee, in der er inzwischen bis zum Feldmarschalleutnant vorgeückt war, wiederum einzunehmen. Obwohl sein Rang ihm das Recht auf ein Divisionscommando einräumte, so begnügte er sich doch, da ein solches für den Augenblick in der Armee Radetzky's, dessen Name schon damals, der bekannten Mailänder Unfälle im März 1848 ungeachtet, einen guten Klang bei jedem österreichischen Soldaten hatte, nicht frei war, mit der Führung einer Brigade. Gar bald hatte er Gelegenheit, in dieser Stellung zu zeigen, daß er, während er als Staatsmann seinem Vaterlande ersprießliche Dienste geleistet hatte, des edlen Waffenhandwerks nicht unkundig geworden war. Die Einnahme von Vicenza, die erste im Siegesglanze strahlende bedeutendere Waffenthat im Sommerfeldzuge 1848, kommt größtentheils auf Rechnung des Fürsten Schwarzenberg. Eine nicht unbedeutende Verwundung, welche er bei dieser Gelegenheit davon trug, zeugt für seine persönliche Tapferkeit. Der Maria-Theresia-Orden, der erste militärische Orden von allen, die vorhanden, war der wohlverdiente Lohn der glänzenden That von Vicenza. An dem spätern Siegeszuge Radetzky's nahm der Fürst ebenfalls den regsten Antheil. Im Herbst 1848 sahen wir ihn wiederum in den Reihen der Armee vor Wien, dessen Einnahme er bewohnte. Bald darauf wurde er von Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt,

als dessen Haupt er am 21. Novbr. 1848 an die Spitze der Geschäfte trat. Se. Maj. der jetztregierende Kaiser bestätigte ihn in dieser Würde, als Allerhöchstderselbe in Folge der Abdication seines Oheims am 2. Decbr. 1848 die Regierung des Kaiserstaates übernahm. Als treuer Diener seines erhabenen Monarchen hat Fürst Schwarzenberg seitdem bis zu seinem Ableben an der Spitze der Geschäfte gestanden. Was er in dieser Stellung geleistet, wie er sich auch bemühte, Deutschland den Frieden zu erhalten, die Bundesglieder zu einträchtigem Zusammenwirken zurückzuführen und Deutschland nach Außen hin die gebührende Stellung wieder zu verschaffen, ist noch in frischer Erinnerung.

Der Fürst war nie verheirathet. Von seinen beiden Brüdern ist der ältere, der Besitzer der Stammgüter des Hauses, k. k. wirkl. Geh. Rath und Kammerer, der jüngere Cardinal-Erzbischof von Prag. Die Schwestern des Fürsten sind an die Fürsten Schönburg-Hartenstein, Brethenheim und Lobkowitz verheirathet, bez. verheirathet gewesen. Neben seinen hohen Würden im Civil- und Militärdienste als k. k. Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten des kaiserlichen Hauses und Hofes, Feldmarschalleutnant und Kanzler des Franz-Joseph-Ordens war der Fürst auch Inhaber des Infanterieregiments No. 21, das vor Kurzem erst durch Sachsen von Schleswig-Holstein nach Oesterreich zurückging, und dessen schöne Haltung beim Durchmarsche in Dresden allgemein bewundert wurde.

V e r m i s c h t e s.

Plauen, 5. April. Vergangenen Sonnabend gegen Abend kam ein Mann in eine Schmiedewerkstelle alhier, um daselbst bestellte Arbeit mitzunehmen. Derselbe hatte in einem sogenannten Büchsenranzen einige Pfund Sprengpulver bei sich. Er legte, in die Werkstelle eingetreten, diesen Ranzen auf die Seite. Kaum war dies geschehen, als ein fürchterlicher Knall geschah; ein weggesprungener Funke hatte das Pulver entzündet und wurde dieser Mann lebensgefährlich, einige andere in der Werkstelle sich befindende Personen bedeutend verletzt.

Frauenstein. Am 31. März Nachmittags fand man auf den Fluren des Dorfes Nassau einen erstorbenen Mann, bei dem alle sofort angestellten Rettungsversuche erfolglos blieben. Bald erkannten ihn die Umstehenden als den Maurer Heinrich aus Dorschemnitz, der, ein Wittwer und

Vater von sechs unerzogenen Kindern, am 29. März den Markt zu Frauenstein besucht, auf dem Rückwege sich wahrscheinlich verirrt hatte und beim Ausruhen auf tiefem Schnee eine Beute des Todes geworden war.

Leipzig, 4. April. Die Gattin des geflüchteten Fabrikanten Schwedler aus Lindenau, die wegen Verdachts, die Flucht ihres Mannes begünstigt zu haben, in Untersuchung gezogen, ja sogar verhaftet und erst nach mehren Wochen gegen eine Caution von 400 Rthl. entlassen worden war, ist gleich in erster Instanz vom Appellationsgericht zu Leipzig vollständig freigesprochen worden.

Radeberg, 5. April. Der bekannte Schriftsteller und Improvisator Carl Richter, genannt Rosen,*) ist wegen seiner Betheiligung an den Maiereignissen in erster Instanz zu zehn Jahren Zuchthaus ersten Grades verurtheilt und — nachdem er bisher auf Handgelöbniß entlassen gewesen — von jetzt an wieder in Haft genommen worden.

Eger, 2. April. Als Augenzeuge erlauben wir uns, Ihnen einen Vorgang in unserer Stadt mitzutheilen, aus dem hervorgeht, daß der Aberglaube hier nicht nur in den Massen sein Wesen treibt, sondern auch wohl noch genährt wird. Eine Geistergeschichte nämlich und die Erlösung eines Geistes, welche in unserer Kreisstadt Eger am 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Niklas stattfand, versetzte die Stadt und Umgegend in ungemeine Entrüstung und Aufregung. Der Dienstmagd Anna Kaiser, gebürtig aus Haslau, 22 Jahre alt, in Diensten der Obsthändlerin und Häuslerin M. Dostereicher, erschien eines Tages Morgens 8 Uhr in dem Obstkeller des Stadthauses (dem Hause nämlich, wo Wallenstein endete) ein Geiſt, der sie rücklings erfaßte und ihr bedeutete, daß sie von Gott ausgewählt sei, eine arme Seele zu erlösen. Sie möge zu diesem Zwecke drei heilige Messen (zu denen sie die nöthigen Geldsummen bei gut katholischen Christen sammeln müsse,) lesen lassen, wobei sieben Lichter brennen müßten. Bei der dritten heiligen Messe werde der Geist erlöst werden und ihr durch ein Zeichen, wie durch ein an einem weißen eigens hierzu zu verfertigenden Tuche hinterlassendes Merkmal die Erlösung zu erkennen geben. Sie unterhielt dieserhalb mehre Unterredungen mit dem Geiste im benannten Keller, der ihr auch bußfertige Wallfahrten auferlegte. Den 31. März war nun die dritte heilige Messe, bei welcher die Erlösung stattfinden sollte. Die Kirche war mit Hunderten von

*) Als Improvisator trat er vor mehreren Jahren in hiesiger Stadt auf. Viele Leser d. Bl. werden sich seiner erinnern.

Neug
Altär
Kaiser
Dester
mache
gewöh
drei
Siebe
bezah
sonen
ten.
töse i
Stöck
es sch
ohne
nung
mächt
und
strömt
nicht
hätte
erlöser
Mens
samm
tersuch
terzog
Die
im R
man
den
die
beträg
als
können
CCCC
Am
Herr
nion,
Gottes
um hal
ner,
Vormit
Am 2.
sit Bo
Karl
Gottlie
Karl
S.
S.
— Aug
— Ka
Heinric
S.

Neugierigen gedrängt gefüllt, die auf Bänken und Altären stehend diesem Acte bewohnten. Anna Kaiser war in Begleitung ihrer Dienstgeberin M. Desterreicher und deren Schwester M. Raff, Schuhmacherin, erschienen. Am Altare brannten außer gewöhnlich vier ganz dicke, vor der Anna Kaiser drei Wachskerzen (die vom Geist befohlene Zahl Sieben) und Vater Rupert las die zu diesem Zwecke bezahlte heilige Messe, wozu die genannten Personen Tags vorher eine Sammlung eingeleitet hatten. Es war ein ungemeines Gedränge und Getöse in der Kirche, während dem der Dechant Ch. Stöckner aus der Sacristei diesem Treiben, wie es schien, wohlgefällig zusah. Die Messe verging, ohne daß Jemand ein Zeichen oder eine Erscheinung gewahr wurde, bloß während der Wandlung machte die Anna Kaiser ein wehmüthiges Gesicht und verdrehte ein paar mal die Augen. Nun strömte Alles zur Kirche hinaus, und wäre jetzt nicht die Gendarmerie recht zeitig eingeschritten und hätte den Platz geräumt, so wäre die Armenseelen-erlöserin sammt ihren Begleiterinnen sicher von der Menschenmenge erdrückt worden. Anna Kaiser sammt Consorten sind bereits in gerichtlicher Untersuchung und Erstere ärztlicher Behandlung unterzogen.

Die Verarmung der Stadt Schmiedeberg im Riesengebirge soll schreckenerregend sein, wenn man die früheren Verhältnisse dieser einst blühenden Stadt in Betracht zieht. Seit 1845 hat sich die Einwohnerzahl um 500 vermindert; denn sie beträgt jetzt nur noch 3100 Personen, von denen 2/3 als verarmt und erwerblos angenommen werden können.

Rebus.

CCCCCCCC mir nich, XXXXXXXX C. och nich.

Frankenberger Kirchennachrichten

Am 1. Ostertage früh 5 Uhr hält die Mettenpredigt Herr Cand. M. Polster hier. Um 6 Uhr ist Frühkommunion, wobei Herr Dial. Lange die Beichtrede hält. Der Gottesdienst beginnt von nun an früh um 8, Nachmittags um halb 1 Uhr. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner, Nachmittags Herr Dial. Lange. Die Kirchenmusik Vormittags ist von Bergt, Nachmittags von Neumann. Am 2. Ostertage predigen Dieselben. Die Kirchenmusik Vormittags ist von Bergt.

Geborene:

- Karl Heinrich Kluges, B. u. Handelwebers h., S. —
- Gottlieb Wilhelm Lange's, B. u. Handelwebers h., L. —
- Karl Friedrich Wiltz, Hälfigs, Handarb. in Dittersbach, S. —
- Karl Gottlob Hertmanns, B. u. Webermstrs. h., S. —
- Franz Robert Eckharts, B. u. Webermstrs. h., S. —
- August Heine, Wiedemanns, B. u. Webermstrs. h., S. —
- Karl Julius Wöschlers, Glasbläs. h., L. —
- Karl Heinrich Peruch, Fabrikarb. h., S. —
- Wilhelm Friedr. Gagne, Handarb. in Mühlbach, todtgeb. S. —

Verkauf.
 Frau Johanne Christiane, Witt. Hedrich Brüherts, B. u. Schuhmacherstr. 11, Gasse, 32 J., an Entlassung. — Friedr. Adolph Schürdes, B. u. Handarb. h., L., 8 B. 2 L., an Dionysberg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Bei vorgerückten Jahren und beabsichtigter Ortsveränderung bin ich gesonnen mein Haus nebst Geschäft zu verkaufen.

Der Kaufpreis des Hauses ist 4000 R. fest, mit 2000 R. Anzahlung und 2000 R. auf 1ste Hypothek zu 4 % Verzinsung.

Liebhaber der Geschäftsfortsetzung sind an keine Uebernahme des Waarenlagers oder der Handlungskonten gebunden, und kann demnach das Haus von Jedermann erkaufet werden.

Nur auf mündliche Unterredungen in Person nehme ich Rücksicht.

A. D. Engel.

Verpachtung.

Eine Bäckerei mit sämtlichen Backgeräthen, welche seit langen Jahren schwunghaft betrieben worden ist, in guter Lage, soll Veränderung halber auf längere Zeit verpachtet werden. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.



Literarische Anzeige.

Bei mir ist vorräthig:

Ausprachen im Handwerk. Eine Sammlung von Musterreden für die Obermeister und Aeltesten beim Meisterwählen, Bausprüche, Verdingen und bei Innungsverfammlungen. 12 Ngr.

Neue Volterabendscherze. Von C. A. Börner, Hoftheater-Director zu Neustrelitz. 5 Ngr. C. S. Hoffberg.

Für die Herren Landwirthe habe ich vorräthig und empfehle ich Ihnen:

Die Drainage, oder die Entwässerung des Bodens durch Thonröhren. Eine Aufforderung zur Anwendung derselben an Sachsens Landwirthe, von Prof. C. Stöckhardt. 12 Ngr.

Die Kartoffelkrankheit. Ihre Entstehung nebst Anweisung zur gänzlichen Beseitigung derselben. Eine auf mehrfache Erfahrung begründete Schrift, herausgegeben von Friedrich Schilde, theoretisch-practischem Landwirth. 5 Ngr.

C. S. Hoffberg.

Auctions-Anzeige.



Nächsten dritten Osterfeiertag, den 13. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, sowie am darauf folgenden Tage, die Mittwoch, zu derselben Zeit, sollen im Hause des Herrn Bäckermeister Köhler auf der Schloßgasse, in der Wohnung des Herrn Stadtmusikus Krug, in Folge des Bezuges desselben, dessen Mobilien gegen sofortige baare Bezahlung verauktionirt werden. Unter den zur Auction gelangenden Gegenständen befinden sich: verschiedene musikalische Instrumente und Musikalien, ein Schreibsecretair, zwei Kleidersecretaire, eine Wäscheschiffonniere, ein Sopha, eine Tischkommode, ein Waschtisch, ein Nähtisch, ein Notenschrank, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Kupferstiche in Glas und Rahmen, eine Kinderkutsche, ein Kinderschlitzen, Küchen-, sowie sonstige Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. s. w., u. s. w. Erstehungskustige werden auf diese zum größten Theil sehr werthvollen und gutgehaltenen Sachen aufmerksam gemacht, und zu recht zahlreichem Erscheinen in der Auction freundlichst eingeladen.

Frankenberg, den 6. April 1852.

Robert Worm.

Rigaer Sonnen-Leinsamen,

bester Qualität, ist wieder angekommen und verkauft solchen um möglichst billigsten Preis

C. Walther, Seilermeister.

Sommerweizen und dergleichen Korn

zu Samen ist auf dem Kammergute Sachsenburg zu verkaufen.

Guter Samen-Sommer-Weizen

ist zu haben bei der

Wittwe Thümer in Gunnersdorf.

Verkauf. 50 Scheffel Weiß-Weizen-Samen und eine gleiche Quantität alter Weizen liegen auf meinem Gute in Langhenndorf zum Verkauf bereit.

Carl August Hofmann in Langenstriegis.

Nicht zu übersehen!

Alle Diejenigen, die gesonnen sind, die sogenannten Apothekergärten hinter der Neustadt zu behalten, haben den Zins längstens bis den 13. April zu entrichten. Den 14. werden alle nicht bezahlten weiter vergeben.

C. S. Feldmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Gärten bei mir haben, werden ersucht, den Gartenzins bis zum 15. April a. c. zu entrichten, außerdem die Gärten weiter abgegeben werden.

C. A. Neuther.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem werden gleich nach den Feiertagen Kartoffelbeete gegen sofortige baare Bezahlung an Liebhaber abgegeben.

Friedrich Wenzel am Stadtberge, N^o 131.

Ein Handwagen

mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen bei Ernst Göhler.

Eine Kinderkutsche,

zum Niederschlagen, in noch gutem Zustande, ist zu verkaufen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen auf der Neustadt in N^o 341.

LOGISVERÄNDERUNG.

Daß ich nicht mehr auf der Neustadt bei Hrn. Rudolph wohne, sondern zu dem Hrn. Häusler Kläß in Gunnersdorf gezogen bin, und auch ferner Leinwand und Damast fertige, mache ich hierdurch meinen geehrten Kunden mit der ergebenen Bitte bekannt, mir das zeither geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Carl Friedrich Uhlig, Webermeister.

Soeben empfang und empfehle ich:

Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus,

Magnetismus,

oder:

die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur,

enthaltend: 700 vielfach bewährte Sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern sich auch der Hauswirthschaft, dem Feld-, Wiesen-, Obst-, Wein-, Gemüse- und Blumenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen.

In langer Zeit gesammelt und zusammengestellt von

Heinrich von Gerstenberg.

4. Auflage. 10 Ngr.

C. S. Hoffberg.

Kün
Statt.
Gr
Der
Gese
nächste
bold
abgeha
den er
Anfang
Es
Den
gehalte
Kün
öffentli
ladet
Ein
im Ku
gehalte
Sche
den dri
4 Uhr
mit höf

MUSEUM

Künftigen 2. Osterfeiertag findet

Ball

Statt. Anfang halb acht Uhr.

Der Vorstand.

Erholungs-Gesellschaft.

Den verehrten Mitgliedern der „Erholungs-Gesellschaft“ vorläufig zur Nachricht, daß nächsten Donnerstag, den 15. April, im Huld'schen Locale

Concert und Ball abgehalten wird.

Der Vorstand.

Concert

den ersten Osterfeiertag in der Fischerschenke. Anfang Punkt halb 4 Uhr. Entrée à Person 2 Togr.

Es ladet dazu ergebenst ein

C. Grau, Stadtmusikus.

EINLADUNG.

Den zweiten Osterfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.

August Wagner.

Einladung.

Künftigen zweiten Osterfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einlade

Petschow.

Einladung. Zum zweiten Osterfeiertag wird im Küchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

G. Bogelsang.

In der Schenk-wirthschaft zum Wind

den dritten Osterfeiertag Nachmittags von Punkt 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

Fischerschenke.

Den zweiten Osterfeiertag öffentliche Tanzmusik von Nachmittag 4 Uhr an bis Abend halb 8 Uhr. Ergebenst

B. Volster.

EINLADUNG.

Zur öffentlichen Tanzmusik den zweiten Osterfeiertag in Mühlbach ladet hiermit freundlich ein

A. Weise.

Einladung.

Zum 2. Osterfeiertag wird in der Schenke zu Hausdorf öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Wittich.

Ergebenste Einladung.

Zum zweiten Osterfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Frauenheim in 3 Rosen.

Familie Mägerlein,

Photographen aus Rochlitz,

machen einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von heute an unser Atelier auch bei der trübsten Witterung geöffnet ist. Die Aufnahmen geschehen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Gruppen von 8 bis 10 Personen, in allen Größen, auch so klein, daß man selbige in Brochen, Medaillons und Siegelringe legen kann. Auch werden schon vorhandene Daguerreotypen wieder aufgenommen, und auf Wunsch in allen Farben colorirt. Desgleichen auch übernehmen wir die Aufnahme von Kupferstichen, Delgemälden, so, daß dieselben dem Original gleich sind.

Die Aufnahmen geschehen in einem dazu erbauten Verschlag. Da unser Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer ist, sehen wir Dero gütigen Aufträgen baldigst entgegen.

Wohnung bei Herrn Gärtner Albert.

400 Thlr. — — sind ganz oder auch getheilt gegen hypothekarische Sicherheit und 4 % Zinsen sogleich auszuliehen. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Vermietung. Eine Oberstube mit Stubenkammer und nöthigem Zubehör steht zu vermietten in N. 411 am Steinwege.

Turnerei.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, hat der hiesige Turnverein beschlossen, mit dem Beginn des Turnens auf dem Sommerturnplatz (im Garten des Herrn Restaurateur August Wagner), den 19. April d. J., auch Lehrlinge an dem Turnunterricht, welcher Montags und Sonnabends, von 8 bis 9 Uhr Abends, stattfindet, für die wöchentliche Steuer von 5 S. Theil nehmen zu lassen. Das Einschreibegeld beträgt 2½ Ngr. Diejenigen, welche sich an demselben betheiligen wollen, haben ihre Anmeldung in einer der genannten Turnstunden zu machen. Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß nächsten dritten Osterfeiertag, den Donnerstag 2 Uhr an, das erste diesjährige

Probeturnen

auf dem Sommerturnplatz abgehalten wird. Bei ungünstiger Witterung erfolgt dasselbe künftigen Sonntag, den 18. April, d. J., nach dem Nachmittagsgottesdienste. Alle Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Frankenberg, den 8. April 1852.

Der Vorstand des Turnvereins daselbst.

Hauptversammlung des Gesangvereins

nächsten Dienstag, den 13. April, Abends 7 Uhr, auf Wagner's Saal. Vorgesungen wird: „Die Reise zu einem Gesangsfest,“ comp. von Franz Abt. Alle passiven Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

CONCORDIA.

Morgen, zum ersten Osterfeiertage, Herren- und Damen-Gesellschaft, und zwar zum letzten Male in diesem Winterhalbjahre. Zugleich werden sämtliche Mitglieder des Gesamtvorstandes gebeten, einer nöthigen Besprechung halber in dieser Versammlung sich einzufinden.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Roschwitz, den 6. April 1852. Weizen 5 Thlr. — bis 11 Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 2 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 bis 28 Ngr., Erbsen vacat.

Leisnig, den 3. April 1852. Weizen 5 Thlr. — bis 20 Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 7 Ngr.

Die Ausgabe der nächsten No. d. Bl. erfolgt, der Feiertage halber, erst künftige Mittwoch von früh Punkt 7 Uhr an.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

5 Pf., Gerste 3 Thlr. 5 bis 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 20 Ngr. bis 27 Ngr. 5 Pf., Erbsen 4 Thlr. — bis 20 Ngr., Hirse 9 Thlr., Gries 7 Thlr. 25 Ngr.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 8 Pf. bis 16 Ngr.

Dresden, 5. April 1852. Weizen 5 Thlr. — bis 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 bis 15 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr.

Das Schock Stroh 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr., Heu, der Ctr. 22 bis 27 Ngr.

Die Kanne Butter 13 Ngr. 5 Pf. bis 14 Ngr.

Radeburg, den 31. März 1852. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Roggen 4 Thlr. — bis 10 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 bis 14 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 3 bis 15 Ngr.

Haidekorn 3 Thlr. 2 bis 16 Ngr. Eingegangen: 928

Scheffel Getraide.

Das morgende Sonntagsbuden erhalten Mstr. Rüdiger, Mstr. Seeliger und Mstr. Illgen.

Speiseanstalt zu Frankenberg.

Montag: Sauerbraten mit gebacknen Birnen.

Dienstag: Schweinefleisch mit Sauerkraut.

Mittwoch: Rindfleisch mit Reis.

Do
Perso
n ab
Steue
Re
bei de
Un
Perso
und
bei P
Fra
Die
figen
Wir
und d
unfehl
Fra
Don
Anmel
F
Ein un
Wit
Eine
Wit
Kenne
„Wal